Wunschkonzert

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 13

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-602318

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HANS WEIGEL

Die wahren Schuldigen

Zeitungsnotiz: «SPD-Bundesgeschäftsführer Bahr hat den westlichen Ländern schwere Versäumnisse im Zusammenhang mit dem sowjetischen Einmarsch in Afghanistan vorgeworfen. In einem gestern in München vorab veröffentlichten Interview der Illustrierten ‹Quick› sagte Bahr, der Einfluss, den die Sowjetunion in diesem Land und auch anderswo in letzter Zeit errungen habe, sei ‹keineswegs das Ergebnis sowjetischer Genialität, sondern westlicher Fehler›.»

Die Bank hat schwere Fehler gemacht: Sie hat ihre Schalter geöffnet.

✳

Der Bestohlene hat schwere Fehler gemacht: Er trug eine Brieftasche bei sich.

✳

Präsident Kennedy hat schwere Fehler gemacht: Er reiste nach Texas.

✳

Abraham Lincoln hat schwere Fehler gemacht: Er war für die Sklavenbefreiung.

✳

Die Geiseln in der US-Botschaft in Teheran haben schwere Fehler gemacht: Sie waren US-Staatsbürger.

✳

Jago hat schwere Fehler gemacht: Er diente in derselben Einheit wie Othello.

✳

Professor Sacharow hat schwere Fehler gemacht: Er war für die internationale Uebereinkunft von Helsinki.

✳

Polen hat 1939 schwere Fehler gemacht: Es hatte eine gemeinsame Grenze mit Hitlerdeutschland.

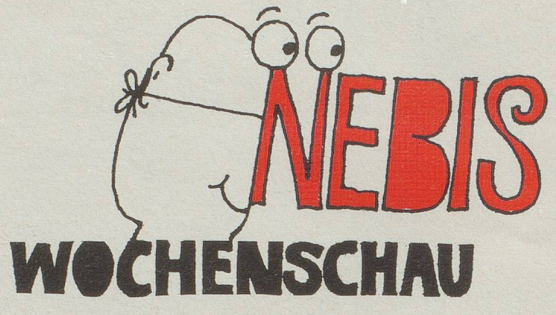
✳

Millionen deutscher und polnischer Staatsbürger haben schwere Fehler gemacht: Sie waren Juden.

Wunschkonzert

Der Kommerzienrat zu dem Cellisten Grünfeld: «Bei meiner Beerdigung müssen Sie spielen.»

Grünfeld: «Sehr gern, Herr Kommerzienrat. Und was wollen Sie hören?»



● *Mont Embonpoint.* Obwohl naheliegend, ist mit dem Butterberg, dem Apfelberg, dem Fleischberg und anderen nahrhaften Bergen nicht der Bauch des Schweizers gemeint.

● *Leerenlehre.* Finanzminister Willi Ritschard stellte fest: «Vor einer leeren Staatskasse bleibt fast alles, was wir über die Zukunft unseres Landes diskutieren, leere Theorie.»

● *Motor.* Der Genfer Autosalon verzeichnete einen neuen Besucherrekord. Frei nach Shakespeare: Ist dies schon Motorheit, hat es doch Methode ...

● *Souvenir.* In einem Gästebuch trug sich unser «jüngster» Bundesrat ein als «Leon Schlumpf – alt Preisüberwacher».

● *Kultur.* Mit einer Kulturinitiative fordern die Kulturschaffenden vom Bund mehr Kulturförderung. Anlauf zur Kultour de Suisse.

● *Das Wort der Woche.* «Feuchte Emanzipation» (gehört im Nationalrat im Zusammenhang mit der Tatsache, dass immer mehr Frauen zum Alkoholismus neigen).

● *Luftlinie.* Beim Nationalstrassenbau taucht neben verschiedenen Projektvarianten auch die Nullstrecke auf: Verzicht auf das Teilstück mit seinen Auswirkungen ...

● *Kraut.* Im künftigen Kräutergarten der grossen Naturschau Grün 80 steckten Täfelchen mit der Aufschrift «Nicht jäten». Offenbar ist es selbst für Gärtner nicht leicht, Chrut und Uchrut zu unterscheiden.

● *Krimittelalter.* Die Zahl der bewaffneten bandenmässigen Raubüberfälle hat in den letzten zehn Jahren um das 15fache zugenommen.

● *Duftig.* Am Autosalon sagte der GM-Präsident Elliot Estes zum Konkurrenzkampf der Autogiganten: «Wir werden Ford und den Japanern den Darminhalt herausdrücken ...»

● *Roll out.* Die Basler Verkehrs-Betriebe bitten die Rollschuhläufer, nicht mit dem Tram oder Bus, sondern zu Fuss zu fahren.

● *Die Frage der Woche.* Als Titelgeschichte warf der «Spiegel» die Frage auf: «Sind Väter die besseren Mütter?»

● *Ausgleich.* Nach den vielen Haussen eine Baisse: die der Kaufkraft.

● *Modetrend.* Kürzere Arbeitszeit, kürzerer Reallohn, allgemeines Kürzertreten, warum sollen da nicht auch die Röcke kürzer werden?

● *Tristan Bernard sagte:* «Manchmal hat eine Sicherheitsnadel grössere Verantwortung zu tragen als ein Bankdirektor.»